©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker naturwiss. Mitt.	11	S. 61–66	1 Tab.	Osnabrück Dez. 84

Weitere Brutnachweise und brutzeitliche Beobachtungen des Waldbaumläufers (*Certhia familiaris* L.) im Kreis Osnabrück

mit 1 Tabelle

Herbert Zucchi*

Kurzfassung: Im Kreis Osnabrück wurden in den Jahren 1980 bis 1984 9 Brutnachweise des Waldbaumläufers *(Certhia familiaris)* sowie 10 weitere brutzeitliche Beobachtungen in verschiedenen Gebieten des Flach- und Hügel- bzw. Berglandes geführt. Die Art tritt als mäßiger, aber regelmäßiger Brutvogel auf. Dabei ist davon auszugehen, daß eine systematische Kartierung umfassendere Ergebnisse bringen würde.

1. Einleitung

Im Gegensatz zu dem im Osnabrücker Raum weit verbreiteten Gartenbaumläufer *(Certhia brachydactyla)* scheint der Waldbaumläufer *(Certhia familiaris)* hier nur spärlich vorzukommen. Schaut man in die ältere Literatur, so finden sich zu dieser Art nur vage Angaben, etwa bei BRINKMANN (1933), der im Waldbaumläufer-Kapitel schreibt: „... insbesondere ... bei Osnabrück ... wiegt entschieden die andere Art (Gartenbaumläufer, Anm. d. Verf.) vor." In seinem Gartenbaumläufer-Abschnitt ist gar zu lesen: „Im Osnabrückischen scheint nur diese Form (Gartenbaumläufer, Anm. d. Verf.) vorzukommen." Auch spätere Aussagen von BRINKMANN (1955, 1959) lassen keine sicheren Schlüsse zu (vgl. auch KUMERLOEVE 1950). In der von RHEINWALD (1977) angegebenen Brutverbreitungskarte des Waldbaumläufers ist der Osnabrücker Raum ganz ausgespart.
Der erste sichere Nachweis der Art stammt von KUMERLOEVE (1955) und liegt für den Februar 1952 für das Heger Holz vor. In den Jahren 1963, 1965 und 1974 konnten schließlich Bruten im Kreisgebiet festgestellt werden (Wehdeberg bei Nolle, Nähe Bad Iburg und Heger Holz, vgl. RINGE 1974). Aber auch weiterhin war der Waldbaumläufer als selten einzustufen (RINGE 1977). Dabei ist er nicht an bestimmte Waldtypen gebunden, sondern kommt in reinen Nadelwäldern ebenso vor wie in Nadel-Laub-Mischwäldern und reinen Laubwäldern (vgl. EGGERS 1969, KESSLER 1979, LÖHRL 1979, PEITZMEIER 1979). Größere Wälder höheren Alters des Berg- und Hügellandes bilden aber den Schwerpunkt seiner Verbreitung.

* Dipl.-Biol. Dr. Herbert Zucchi, Fachbereich Biologie/Chemie der Universität, Barbarastr. 11, Postfach 4469, D-4500 Osnabrück

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

2. Methode

Wenn auch deutliche morphologische Unterschiede zwischen Wald- und Gartenbaumläufer bestehen, so lassen sich die Tiere im Gelände, vor allem bei flüchtiger Beobachtung, mit Sicherheit nur an ihren deutlich voneinander abweichenden Gesängen unterscheiden. Da beim Waldbaumläufer aber Mischsänger vorkommen, d. h. Tiere, die außer ihrem arteigenen Gesang auch den des Gartenbaumläufers singen (der umgekehrte Fall wurde bisher nicht nachgewiesen), ist es möglich, einzelne Waldbaumläufer zu übersehen (vgl. THIELCKE 1960). Im nachfolgenden Kapitel aufgeführte Daten beziehen sich deshalb ausschließlich auf solche Tiere, die eindeutig am Gesang als Waldbaumläufer zu identifizieren waren.
Es handelt sich dabei nicht um Ergebnisse systematischer Untersuchungen, sondern um solche, die mehr oder weniger zufällig auf Exkursionen im Kreisgebiet gefunden wurden. Wenn allerdings während der Brutzeit singende Männchen verhört werden konnten, habe ich gezielt auf Nachfolgeexkursionen Brutnachweise zu erbringen versucht.

3. Ergebnisse

1980 1 singendes ♂ am 25. 04. und am 10. 05. im Heger Holz im Nadel-Laub-Mischwald. Am 10. 05. war darüber hinaus ganz in der Nähe des ♂ auf demselben Baum ein weiteres, nicht singendes Tier zu beobachten, evtl. ein dazugehöriges ♀.
1 singendes ♂ am 16. 06. am Rande des Golfplatzes bei Jeggen in altem Fichtenbestand.

1981 1 Brutpaar am Dörenberg bei Bad Iburg in geschlossenem Fichtenbestand: am 19. 05. konnten die fütternden Alttiere beobachtet werden, nachdem am 12. 05. nur das singende ♂ verhört worden war. Das Nest lag in der Bruchstelle einer fast randständigen Fichte, die in ca. 3 m Höhe abgesplittert war. Der obere, abgebrochene Teil des Baumes war noch mit dem unteren Teil verbunden und lehnte an einem Nachbarstamm. Splitterholz bildete quasi ein Dach über dem Neststandort.
1 Brutpaar am Remseder Bach in an den Bach angrenzendem Fichtenwald, der in einen größeren Laub-Nadel-Mischwald übergeht. Nist- und Fütterungsaktivitäten der Altvögel konnten im Mai und Juni mehrfach beobachtet werden. Auch hier lag das Nest in einer durch Windbruch abgesplitterten Fichte, deren Bruchstelle durch eine alte (Bunt)spechthöhle verlief. Zur gleichen Zeit konnte in einem angrenzenden Stück ein weiteres singendes ♂ und vermutlich ein weiteres ♀ beobachtet werden, allerdings ohne Brutnachweis (vgl. ZUCCHI 1985).
1 singendes ♂ wurde am 05. 06. am Freden bei Bad Iburg in einem Buchen-Eichen-Mischbestand verhört.

1982 1 Brutpaar im Heger Holz in Nadel-Laub-Mischwald im April/Mai 1982: dort wurde in den Morgenstunden des 30. 04. ein ♀ beim Bau eines Nestes in einem Holzklafter beobachtet. Das ♂ zeigte Gesangsaktivität und brachte ab

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

und zu dem ♀ Futter. Am 12. 05. war das Nest zerstört. Das singende ♂ konnte zwar noch beobachtet werden, nicht aber mehr das ♀. Als Nestbaumaterial wurden identifiziert: Fichtenzweigstücke, Moos, Haare, Federn, Fragmente von Papiertaschentüchern, Rotbuchen-Knospenhüllen.
1 Brutpaar am Breenbach im Hochholz bei Oesede in Buchen-Eichen-Altbestand. Dort konnte im April und Mai mehrfach ein ♂ verhört werden. Am 27. Mai flogen 4 Jungvögel mit den Altvögeln im gleichen Bestand. Das ♀ (?) konnte mehrfach dabei beobachtet werden, wie es aus im Stammbereich befindlichen Spinnennetzen Spinnen aufnahm und die Jungvögel damit fütterte.
Ein singendes ♂ wurde am 30. 03. in einem Kiefernaltholz am Rubbenbruchsee verhört. Hier kann es sich aber noch um ein durchziehendes Tier gehandelt haben.

1983 Wiederum 1 Brutpaar im Mai/Juni am Breenbach im gleichen Waldstück. Der Neststandort konnte ermittelt werden: hinter der teilweise abgelösten Rinde einer alten Eiche in ca. 5 m Höhe. Nestbau, Fütterung und flügge Junge (wiederum 4) kamen zur Beobachtung.
1 Brutpaar am Freden bei Bad Iburg am 24. 04. (♀ beim Nestbau, ♂ singend). Der Nistplatz befand sich wiederum in der Bruchstelle einer abgesplitterten Fichte in ca. 2,50 m Höhe im Übergangsbereich Nadelwald-Laubwald. Das Gebiet wurde in der Folgezeit vom Verfasser nicht mehr aufgesucht.
1 singendes ♂ in kleinem Buchenaltholz am Rand von Georgsmarienhütte-Harderberg am 05. 04., evtl. ein noch ziehendes Tier.
1 singendes ♂ am 03. 05. bei Vehrte in einem Kiefern-Eichen-Mischbestand.
1 singendes ♂ und wahrscheinlich ein zugehöriges ♀ am 23. 06. am Dörenberg bei Bad Iburg im gleichen Fichtenbestand, in dem 1981 die Brut erfolgte, aber an einer anderen Stelle.

1984 Auch in diesem Jahr wieder ein Brutpaar am Breenbach im gleichen Waldstück im April, Mai und Juni. Als Neststandort konnte wiederum eine Eiche ermittelt werden, diesmal aber eine Bruchstelle eines abgebrochenen starken Astes in ca. 4 m Höhe. Wohl wurden Ende Mai mehrfach die Altvögel fütternd beobachtet, jedoch keine flüggen Jungvögel.
Etwa 500 m oberhalb des Brutplatzes wurde am 10. 05. ein weiteres singendes ♂ verhört.
1 Brutpaar im Heger Holz: am 05. 06. flogen 3 wohl gerade flügge gewordene Jungvögel mit ihren Altvögeln in einem alten Eichen-Kiefern-Bestand.
Das ♂ brachte in einer einstündigen Beobachtungsphase nur zwei Gesangsstrophen hervor.
1 Brutpaar im Hörner Bruch im Mai in stellenweise feuchtem Eichen-Hainbuchen-Bestand. Nestbau, Fütterungsaktivitäten und 3 flügge Jungvögel (am 21. 05.) konnten beobachtet werden. Neststandort: in einer in Längsrichtung leicht aufgespaltenen Eiche (wohl durch Blitzschlag) in ca. 4 m Höhe.
1 singendes ♂ am 1. 05. morgens in Altbuchenbestand im Nettetal nahe der Forellenzucht.

Insgesamt konnten also in den Jahren 1981 bis 1983 je 2 und im Jahr 1984 3 Bruten bzw. Brutaktivitäten der Art nachgewiesen werden, darüber hinaus weitere brutzeitliche Beobachtungen singender ♂♂ (vgl. Tabelle 1).

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Jahr	Beobachtungsgebiet	Waldtyp	Gesang	Beobachtung ♂ + ♀	Brut	Neststandort	Jungvögel
1980	Heger Holz	Nadel-Laub-Mischwald	25.04. 10.05.	10.05.			
	Golfplatz bei Jeggen	Alter Fichtenwald	16.06.				
1981	Dörenberg	Alter Fichtenwald	12.05. 19.05.	19:05.	x	Abgebrochene Fichte Höhe 3 m	
	Remseder Bach	Alter Fichtenwald	Mai/Juni	Mai/Juni	x	Abgebrochene Fichte Höhe 2,5 m	
	Remseder Bach	Nadel-Laub-Mischwald	Mai/Juni	Juni			
	Freden	Buchen-Eichen-Mischwald	05.06.				
1982	Heger Holz	Nadel-Laub-Mischwald	April/Mai	April/Mai	?	Holzklafter Höhe 1,10 m	
	Breenbach-Gebiet	Buchen-Eichen-Mischwald	April/Mai Juni	April/Mai	x		27.05.,4 Ex.
	Rubbenbruchsee	Kiefernwald	30.03.				
1983	Breenbach-Gebiet	Buchen-Eichen-Mischwald	Mai/Juni	Mai/Juni	x	Eichen-Rindenspalt Höhe 5 m	09.06.,4 Ex.
	Freden	Nadel-Laubwald- Übergang	24.04.	24.04.	?	Abgebrochene Fichte Höhe 2,5 m	
	Harderberg	Buchenwald	05.04.				
	Umgebung Vehrte	Kiefern-Eichen-Mischwald	03.05.				
	Dörenberg	Alter Fichtenwald	23.06.	23.06.			
1984	Breenbach-Gebiet	Buchen-Eichen-Mischwald	April/Mai/ Juni	April/Mai/Juni	x	Eichen-Bruchstelle Höhe 4 m	
	Breenbach-Gebiet	Fichtenwald	10.05.				
	Heger Holz	Kiefern-Eichen-Mischwald	05.06.	05.06.	x		05.06.,3 Ex.
	Hörner Bruch	Eichen-Hainbuchen-Wald	Mai/Juni	Mai	x	Eichen-Holzspalt Höhe 4 m	21.05.,3 Ex.
	Nettetal	Buchenwald	01.05.				

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

4. Diskussion

Nach den vorliegenden Daten ist der Waldbaumläufer als regelmäßiger, wohl aber in mäßiger Zahl vorkommender Brutvogel des Osnabrücker Raumes anzusehen. Daß er in der alten Literatur zunächst nicht, dann recht vage erwähnt wird, hat seinen Grund sicher darin, daß erst 1919 Garten- und Waldbaumläufer als zwei getrennte Arten endgültig erkannt und anerkannt wurden (vgl. STRESEMANN 1919). Die sehr spärlichen Nachweise des Waldbaumläufers für den Osnabrücker Raum in der neueren Literatur fußen möglicherweise darauf, daß er selbst von versierten Ornithologen oft nicht erkannt wird, eine Feststellung, die der Verfassen immer wieder auf Exkursionen machen mußte. Als recht unscheinbarer Waldbesiedler ist er, zumal wenn er in geringer Dichte auftritt, viel leichter zu übersehen als auffällige seltene Arten, die schnell das Interesse der Vogelkundler finden. So sind auch systematische Kartierungen sicher die Ausnahme.
Da die vorliegenden Daten überwiegend auf Zufallsbeobachtungen beruhen, ist anzunehmen, daß bei regelmäßiger, gezielter Nachsuche die Zahl der Nachweise höher läge. So konnte KESSLER (1979) in Oldenburg und Ostfriesland auf diese Weise 50 bis 60 Brutpaare nachweisen, nachdem vorher wie im Raum Osnabrück nur spärliche Daten vorhanden waren.
Die überwiegende Zahl der nachgewiesenen Tiere wurde in hügeligem und bergigem Gelände beobachtet und fand sich hier in großflächigen Waldgebieten unterschiedlicher Natur (vgl. dazu z. B. PEITZMEIER 1979). Aber auch im Flachland wurden einzelne Beobachtungen, ja sogar Bruten getätigt, so im Heger Holz, im Hörner Bruch und im Gebiet des Remseder Baches. Zumindest für das Heger Holz scheint damit eine regelmäßige Besiedlung vorzuliegen (vgl. RINGE 1974). Ob dies eine neuere Tendenz oder ein früher nur oft übersehener Sachverhalt ist, kann nicht beurteilt werden. Zumindest scheinen Tiefland-Bruten, wie KESSLER (1979) zeigte, häufiger als oft angenommen.
Exakte Untersuchungen über die Brutverbreitung des Waldbaumläufers im Osnabrükker Raum stehen noch aus. Daten dazu nimmt der Verfasser gerne entgegen.

5. Zusammenfassung

Aus den Jahren 1980 bis 1984 werden Brutnachweise und brutzeitliche Beobachtungen des Waldbaumläufers *(Certhia familiaris)* zusammengetragen, die im Kreis Osnabrück überwiegend zufällig getätigt wurden. Brutnachweise oder fast sichere Brutnachweise liegen vor von folgenden Gebieten: Dörenberg bei Bad Iburg, Freden bei Bad Iburg, Remseder Bach, Breenbachgebiet bei Oesede, Heger Holz und Hörner Bruch bei Osnabrück. Zusätzliche brutzeitliche Beobachtungen stammen aus Jeggen (Nähe Golfplatz), vom Rubbenbruchsee, aus Harderberg, Vehrte und vom Nettetal. In allen Fällen handelte es sich um großflächigere Waldgebiete ganz unterschiedlichen Typs.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Schriftenverzeichnis

Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. – 227 S.; Hildesheim.

– (1955): Der Vogelbestand eines Wiesenbruches mit Randholzung im Südosnabrücker Flachland. – Biologische Abhandlungen **11:** 40 S.; Stuttgart.

– (1959): Die Vögel der Stadt Osnabrück. Nach Lebensräumen und im Jahresablauf. – 34 S.; Osnabrück.

Eggers, J. (1969): Über den Waldbaumläufer im Hamburger Raum. – Hamburger avif. Beitr., 12–22.

Kessler, A. (1979): Zur Brutverbreitung des Waldbaumläufers *(Certhia familiaris)* in Oldenburg und Ostfriesland. – Jber. ornithol. Arb. Gemeinschaft Oldenburg, **3:** 11–15.

Kumerloeve, H. (1950): Zur Kenntnis der Osnabrücker Vogelwelt (Stadt- und Landkreis). – Veröff. naturwiss. Ver. Osnabrück, **25:** 147–309.

– (1955): Ein Waldbaumläufer bei Osnabrück. – Veröff. naturwiss. Ver. Osnabrück, **27:** 116.

Löhrl, H. (1979): Zur Brutbiologie einer Population des Waldbaumläufers *(Certhia familiaris)*. – Ökologie der Vögel (Ecology of Birds), **1:** 127–132.

Peitzmeier, J. (Hrsg.) (1979): Avifauna von Westfalen. – Abh. Landesmuseum Naturk. Münster/Westf., **41:** 1–576.

Rheinwald, G. (Hrsg.) (1977): Atlas der Brutverbreitung westdeutscher Vogelarten. – 375 S. und Kartenanhang; Bonn.

Ringe, F. (1974): Beobachtungen und erste Brutnachweise des Waldbaumläufers *(Certhia familiaris* L.) im Kreis Osnabrück. – Osnabrücker naturwiss. Mitt., **3:** 123–125.

– (1977): Die Vogelwelt des „Altkreises" Osnabrück – eine Darstellung in tabellarischer Form. – Osnabrücker naturwiss. Mitt., **5:** 73–93.

Stresemann, E. (1919): Über die europäischen Baumläufer. – Verh. orn. Ges. Bayern, **24:** 39–74.

Thielcke, G. (1960): Mischgesang der Baumläufer *Certhia brachydactyla* und *C. familiaris*. – J. Orn., **101:** 286–290.

Zucchi, H. et al. (1985): Untersuchungen von Fließgewässern und ihren Auen im Landkreis Osnabrück. – Inf. Natursch. Landschaftspfl., **4** (im Druck).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Zucchi Herbert

Artikel/Article: Weitere Brutnachweise und brutzeitliche Beobachtungen des Waldbaum- . läufers (Certhia familiaris L.) im Kreis Osnabrück 61-66